

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 22

PDF erstellt am: **21.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Lehren und Sprüche

Wer über andere redet, ist meistens langweilig. Wer von sich erzählt, ist fast immer interessant. Wenn man ihn zuklappen könnte wie ein Buch, dessen man müde ist, dann wäre er ganz vollkommen.

+

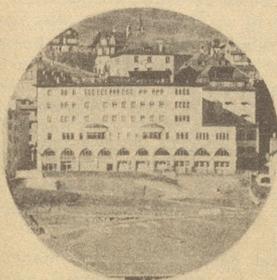
Wenn ein Mann etwas ganz Blödsinniges tut, so tut er es immer aus den edelsten Motiven.

+

Welcher Unterschied ist zwischen Journalismus und Literatur?

Die Journalisten kann man nicht lesen und die Literatur liest man nicht.

Oscar Wilde (1856—1900)



### Neues Posthotel St. Moritz

Das ganze Jahr offen!

Pensionspreis ab Fr. 15.50.  
Wochenpauschal ab Fr. 138.-  
(alles inbegriffen)  
Telefon 661 E. Spiess

Temperament und Jugendkraft werden neu geweckt, das Alter bekämpft mit **FORTUS**

erhältlich in Apotheken



**LINDENHOF-APOTHEKE**  
Zürich Rennweg 46

## Buffet Rorschach-Bahnhof

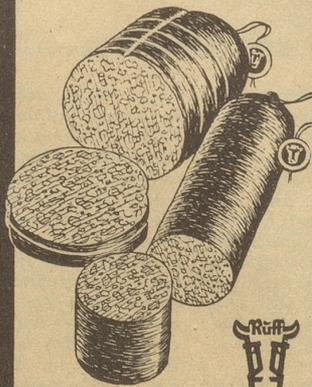
Garten-Restaurant — Gepflegte Küche  
Reelle Weine — Haldengut-Ausschank

Mit bester Empfehlung: H. Tanner-Renk

Balleron und Lyoner

Zwei

**RUFF**  
Spezialitäten



Wurstfabrik OTTO RUFF-ZÜRICH Metzgerei



## Elektrische Rasierapparate

Harab Rabaldo  
Unic

auf bequeme Teilzahlung



Zürich 1

Rennweg 11 2. Stock-Lift  
Tel. 5 88 85

Fussbrennen  
**PRANA SALBE**  
hilft!

auch bei Hautreizungen, Entzündungen, Furunkeln, Flechten, Ekzema, Hämorrhoiden.

In Apotheken erhältlich.  
Originaltopf Fr. 4.50  
Kleinpackung Fr. 2.70

Hersteller:  
Laboratorium PRANA  
Lugano

Als Reiselektüre den Nebelspalter



Casimir raucht Capitol

**ABFAHRT ANKUNFT**

*Für Ferien und Reise*

|     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |     |
|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|-----|
| 1   | 2   | 3   | 4   | 5   | 6   | 7   | 8   | 9   | 10  | 11  | 12  | 13  | 14  | 15  | 16  | 17  | 18  | 19  | 20  | 21  | 22  | 23  | 24  | 25  | 26  | 27  | 28  | 29  | 30  | 31  |
| ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... | ... |

DIMMLER'S  
**Monte Rosa**  
FÜLLHALTER

Ihr treuer Begleiter für die Ferien!

Von Fr. 15.— bis Fr. 35.—, in Papeterien erhältlich.

Seit Jahrzehnten erprobt!

*Clichés*  
**SCHWITTER AG**  
BASEL-ZÜRICH-LAUSANNE



*liefert rasch und zuverlässig!*



## Rheuma

Ischias, Gicht u. Nervenschmerzen können mit Juridin-Ovaltabletten rasch bekämpft werden. Machen Sie noch heute einen Versuch, Sie werden nicht enttäuscht sein! In allen Apotheken. 40 Tablett. Fr. 2.-



Kahlheit vorbeugen, Sénégol hilft, auch in Fällen, wo andere Mittel versagen.

### SÉNÉGOL

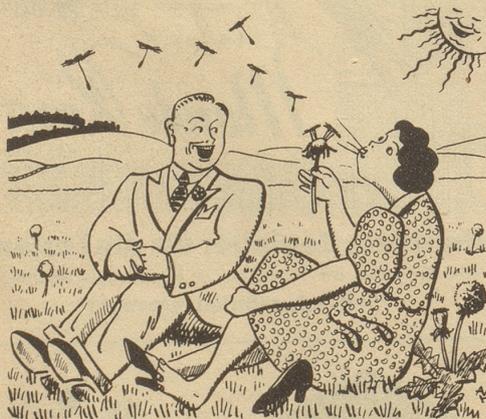
CLERMONT ET FOUET

# Lebenskräfte

geistige und körperliche Frische, Nervenruhe, Arbeitsfreude und Lebenslust bewirken **Dr. Richards Regenerationspillen**. Nachhaltige Belebung. Orig.-Schachtel à 120 Pillen Fr. 5.—, Kurpackung à 3 Schachteln Fr. 13.50. Verlangen Sie Prospekt.

## Paradiesvogel-Apotheke

Dr. O. Brunners Erben, Limmatquai 110, Zürich. Tel. 234 02



«Ach, könnt' ich doch auch mal meine Hühneraugen so in alle Winde blasen!»  
«Kleinigkeit, nimm nur „Lebewohl“\*, dann sind sie auch wie weggeblasen.»

\* Gemeint ist natürlich das bekannte, von vielen Ärzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle. Bleichdose Fr. 1.25, erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

# Die Frau

## Etwas vom Rechthaben

Haben Sie auch schon bemerkt, daß die Männer so entsetzlich gern Recht behalten? Wie sie aufleuchten und gesprächig werden, wenn sie es sich und Ihnen beweisen können, daß dies und das genau so eingetroffen ist, wie sie es vorausgesagt hatten, — wie sie sich im Glanze ihrer Ueberlegenheit sonnen!

Und Sie? Wie stellen Sie sich dazu? Aergert es Sie? Sagen Sie, warum sollen eigentlich die Männer immer Recht behalten, warum kann mein Mann nicht zugeben, wenn ich Recht habe?

Ja, warum eigentlich nicht. Da kann man nur mit Fontane sagen: «Liebe Luise, das ist ein weites Feld!» Das hängt zusammen mit mehr als zweitausendjährigen Vorstellungen vom Mann als dem herrschenden Teil. Das führt in die tiefsten Herzkammern unseres weiblichen Seins, in denen die Demut nistet und die Güte wohnt und die tiefe Bereitschaft aufzunehmen, was vom Manne kommt. Wer etwas von der Zähigkeit tiefwurzelnder Anschauungen und Gefühle weiß, ist sich klar darüber, daß gegenüber solchen urweiblichen Trieben unser moderner Drang nach Gleichberechtigung ein junges und zartes Pflänzchen ist, und er versteht den Widerstreit in der Seele jeder einzelnen Frau, die um ihre Persönlichkeit ringt.

Meistens pflegt es so zu gehen: solange man so recht von Herzen verliebt ist, findet man sein Rechthaben gut und schön. Es vermehrt die Achtung und die Bewunderung, wenn er so klug, ja so viel klüger ist, als alle Welt rundum. Begierig nimmt man auf, was er zu geben hat, folgt ihm auch auf entfernte Gebiete, fühlt sich herrlich angeregt und lernt mancherlei dazu.

Aber — «die Blume verblüht» und eines Tages ertappt man sich auf einer leisen Ernüchterung. Die Selbständigkeitsgefühle regen sich wieder, die ganz unebelte Kritik wird wach. Nun kommt eine gefährliche Zeitspanne. Man fängt an sich zu ärgern über die ewige Besserwisserei, zumal man sich allmählich überzeugt hat, daß es damit gar nicht so weit her sei. Man beginnt seinerseits aufzu-

trumpfen, wenn man einmal offensichtlich Recht behalten hat, und das ergibt dann unerfreuliche Diskussionen, die selten mit dem reinen Triumph des einen und der klaren Niederlage des andern enden, sondern meistens beide Teile verärgert und verdrossen davon gehen lassen mit dem Gefühl, der Partner sei momentan wirklich unausstehlich und einem selbst sei schweres Unrecht angetan.

Hat man so eine Weile gestritten, sich versöhnt, wieder gestritten, so kommt einem wohl eines Tages die Nutzlosigkeit solcher Debatten zum Bewußtsein, man sagt sich seufzend «der Klügere gibt nach», und bringt es über sich, das nächste Mal zu schweigen. Man schweigt, aber mit Groll im Herzen, — mit dem bitteren Gefühl, daß es ja hoffnungslos sei, gegen soviel Unverstand sich durchzusetzen.

Auf dieser Basis mag es nun manches Jahr gehen, bis man auf einmal merkt, daß einem das Schweigen und Unrechthaben gar nichts mehr ausmacht. — Das ist eine wunderliche Entdeckung. — Man fühlt sich so frei, so leicht, man muß fast über sich lachen, daß man dieses Rechthaben früher so ungeheuer wichtig nahm. Was ist denn geschehen? Was hat sich denn verändert?

Wir haben uns verändert. Das Leben und Erleben hat uns zurechtgeformt und zurechtgeknetet und hat aus unsicheren Kindern, aus abhängigen, anlehnungsbedürftigen Geschöpfen erwachsene Menschen gemacht, die gelernt haben, auf eigenen Füßen zu stehen und eigene, selbstgewachsene Meinungen zu haben, die niemand mehr antasten und rauben kann.

So muß dem Küchlein zu Mute sein, wenn es nach langem, geduldigen (und wer weiß vielleicht auch zornigem und verzagtem) Picken die Eierschale durchbohrt hat, die sein kleines Leben so eng und gewaltig umschloß. Ueber ein kleines und es wandert davon und würdigt die zerbrochene Schale keines Blickes mehr. Irma O.

## „Wir schalten um ...“

Jedesmal, wenn ich diese Worte im Radio vernehme, kriege ich einen leichten Wutanfall. Denn, ist es nicht blöd und überflüssig, daß man uns mitteilt, nun werde an einem Hebel gerührt, auf einen Knopf gedrückt oder was weiß ich, um umzuschalten auf ein anderes Studio oder gar, oh Schrecken, «zum Sprechender schweizerischen Depeschengentur in Bern», dem Manne, der die Nachrichten mit unnatürlicher Stimme durchgibt und erst normal redet, wenn er sagt: «Die nächsten Nachrichten erhalten Sie um xxx Uhr?»

Es ist doch uns, den Hörern, höchst gleichgültig, daß umgeschaltet wird, die Hauptsache ist, es wird getan! Wir interessieren uns auch nicht für einen Bahnhofsvorstand, der auf dem Perron mit Stenfortstimme brüllen würde: Nun erhebe ich

meine Kelle, dann dreht der Lokiführer an einem Instrument, und los geht die Fahrt!» Oder doch, wir würden bald einmal finden, dieser Mann gehöre ins Narrenhaus, der wäre ja nicht normal.

Wo gute Reden sie begleiten, da fließt die Arbeit munter fort, aber Reden über die Hantierungen, die man verrichten will, das sind keine guten Reden, das ist bloßes, wichtigtuendes Geschwätz. Es gab einmal eine Zeit, da fing sozusagen jeder Brief, der regelrichtig abgefaßt wurde, damit an, daß man schrieb: «Ich nehme die Feder zur Hand», und hörte damit auf, daß bemerkt wurde: «nun muß ich leider schließen...», als ob das eine nicht so offenbar wäre, wie das andere. Uns hat man in der Schule davor gewarnt, derartige Floskeln auf die arme Menschheit loszulassen, und zwar mit einigem